

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zuträgen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinle-Verbands-Kontokonto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408 Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirkes

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Rpf.; im Zeitteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Nr. 112

Donnerstag, am 14. Mai 1936

102. Jahrgang

Vertikales und Kältesches

Dippoldiswalde. Die Weinmörder sind nun vorüber, und da nachts meist bedeckter Himmel war, sind sie auch ohne Schaden anzurichten vorüber gegangen. Die Nachttemperatur ist nie unter 6 Grad Wärme gesunken. Gestern spätmittags kam ein Gewitter, das aber rasch vorüberzog und nur einen einständigen Regen brachte. Nach diesem klarte es auf, doch auch nur vorübergehend, sonst wäre die Temperatur weiter gesunken. Allgemein wünscht man sich nun ein besseres Wetter mit Wärme und Sonnenschein, denn bis jetzt hat uns der Mai davon nur wenig gebracht. Aber: Mai kühl und naß, fällt dem Bauer Schauer und Fah. Mag das wahr werden, dann wollen wir auch diese weniger schönen Tage gern ertragen haben.

Lehrlinge aus dem Landjahr. Nach einem früheren Erlaß des Reichs- und preussischen Innenministers sollen als Lehrlinge in den öffentlichen Verwaltungen und Betrieben in erster Linie Mitglieder der Hitler-Jugend und des Jungvolks, gegebenenfalls der SA, SS und des NSKK eingestellt werden, die mindestens seit einem Jahre diesen Gliederungen angehören. Im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister hat der Minister jetzt die nachgeordneten Behörden ersucht, Bewerber, die nach ihren Ausschreibungen aus dem Landjahr in eine der genannten Gliederungen eingetreten sind, so zu behandeln, als ob der Eintritt bereits mit Beginn der Landjahrzeit erfolgt wäre.

Das gesetzliche Flaschenpfand. Seit dem 1. April ist in Deutschland das gesetzliche Flaschenpfand eingeführt worden. Hiermit ist nicht nur ein Wunsch der Industrie Rechnung getragen worden, sondern auch die Förderung nach Erhaltung wertvollen Volksvermögens erfüllt. Sowohl die Brauereien als auch die Mineralwasser- und Mineralwasserfabrikanten hatten schwer darunter zu leiden, daß alljährlich beträchtliche Mengen von Flaschen durch achtloses Wegwerfen in Verlust gerieten oder durch unberechtigtes Einfüllen von verunreinigten Flüssigkeiten und sogar Giften unbrauchbar gemacht wurden. Durch das neue Flaschenpfand, das im allgemeinen 10 Pfennig je Flasche beträgt, soll der Verbraucher dazu angehalten werden, das ihm anvertraute Gut pfleglich zu behandeln und dem Verkäufer wieder zuzustellen. Durch die Höhe des Flaschenpfandes wird im allgemeinen der Aufwand für eine neue Flasche nicht gedeckt. Ein Eigentumsrecht wird an der Flasche durch das Pfand nicht erworben. Es dient lediglich zur Sicherung des Anspruchs auf Rückgabe.

Schmiedeberg. Ein recht interessantes Schauspiel bot sich uns am heutigen Mittwoch nachmittag. Durch die Eisenbahn-Schmelzer in Freital wurde in der 8. Stunde der einige 30 Meter hohe Schornstein an der Brandruine der Möbelfabrikerei Jrie und Rodmann (frühere Wolfstambütte) an der Pöbelstraße umgelegt. Handerte von Zuschauern hatten sich eingefunden und belagerten die umliegenden Berge. Der Schornstein fiel genau in der vorgeschriebenen Richtung und hinterließ ein Krümmersfeld von Flegelsteinen. — Wie man hört, werden nunmehr auf dem Gelände zwei Wohnhäuser errichtet.

Bannwitz. Wie erst nachträglich bekannt wird, ist am Sonntag ein Personenkraftwagen auf der Umgehungsstraße zwischen Bahnhofstraße und Ortsteil Welschhufe die dortige Straßenschilderung hinab auf das Feld geraten. Eine der dort gepflanzten Pappeln und eine große als Schutz eingelassene Steinsäule sind von dem Wagen mitgenommen worden. Dem Wagen scheint es weniger getan zu haben, da derselbe an einer entfernteren Stelle wieder auf die Straße zurückgekehrt ist. Dagegen dürfte eine Frau schwerer verletzt worden sein, da dieselbe, wie Augenzeugen mitteilen, von den Fahrern ins Krankenhaus gebracht werden sollte.

Radeberg. Nicht in Steinbrüchen klettern! Vor einigen Tagen war der sechsjährige Hans Klopke beim Klettern an der Felswand eines früheren Steinbruchs abgestürzt. Der Junge wurde benimmungslos auf einem Acker liegend aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht, wo er jetzt stirbt.

Wilsdruff. Der hiesige Gewerbeverein, ein einst leistungsfähiger Vortragsverein, hat seine Auflösung beschlossen. Die historisch wertvollen Sachen aus der Bäckerei sollen der Heilmassammlung, die übrigen Bücher der Berufsschule übergeben werden. Ein geringer Kassenbestand fließt der NSV zu.

Dederan. Beim Ueberholen eines Lastwagens ließ ein Personenkraftwagen auf der Staatsstraße kurz hinter Dederan mit einem entgegenkommenden Kraftwagen zusammenstoßen. Bei dem Anprall trug der Fahrer des entgegenkommenden Kraft-

Wachsende Spannungen Scharfe Sprache Englands gegen Italien

Die plötzliche Abberufung der italienischen Delegation aus Genf und die Veröffentlichung eines Schriftstückes, in dem die Italiener ihre Anschuldigungen gegen englische Firmen wiederholen, die Abschnürer mit Dum-Dum-Geschossen beliefern zu haben, haben zu einer außerordentlichen Verschärfung der englisch-italienischen Spannung geführt.

Die Erbitterung in London gegen Rom geht so weit, daß man mit betontem Gleichmut die Frage behandelt, ob die Abberufung des Barons Aloisi das Vorspiel zum Austritt Italiens aus dem Völkerbund ist, oder ob es sich nur um ein taktisches Manöver Mussolinis handelt. Die englische Rechtsprelle gibt sich den Anschein, als ob sie den Austritt Italiens gelassen, hinnehmen werde, während die Zeitungen der Linken noch viel weitergehen und erklären, daß sie das Ausschneiden Italiens lebhaft begrüßen würden. So gibt das Blatt der englischen Arbeiterpartei, der „Daily Herald“, der Hoffnung Ausdruck, daß Italien seine Drohung, wenn sie als solche gemeint sei, wahr machen und aus dem Völkerbund auch wirklich austreten werden.

Genf hätte längst seinerseits diesen Entschluß fassen und den italienischen Delegierten ausschließen sollen. Der „Manchester Guardian“ stellt fest, daß der Austritt Italiens den ersten begründeten Schritt zur Reform des Völkerbundes bedeuten würde.

In der „Times“ heißt es, die britische Regierung sei zu der Ansicht gekommen, daß die Zeit vorüber sei, in der man hätte hoffen können, durch maßvolle Zurückhaltung auf britischer Seite die Spannung zwischen den beiden Mächten zu verringern. Italien habe klar gezeigt, daß es entschlossen sei, den Weg der alten Mächtepolitik zu gehen. Mit Rücksicht auf die kleinen Staaten, und besonders auf die Anlieger des Mittelmeeres werde England jetzt gezwungen sein, eine sehr klare und energische Haltung einzunehmen.

Im übrigen macht die englische Presse Italien den Vorwurf, daß die Agitatoren Roms die Araberunruhen in Palästina hervorgerufen hätten. Die große Unruhe in allen Antikegerrstaaten des Roten Meeres sei das Werk italienischer Agitatoren.

Belagerung in Paris

Ein ganz anderes Gesicht zeigt die französische Presse. Die Genfer Ereignisse haben in Paris eine große Niedergeschlagenheit hervorgerufen. Die radikalsoziale „Republique“ tritt für einen Verzicht auf die Sanktionen ein, um

nicht die italienische Freundschaft zu verlieren, die „Frankreich zum Ausgleich der hitlerischen Ansprüche benötige“. Das „Journal“ warnt davor, Italien in die Isolierung zu treiben, denn das klare Ergebnis einer derartigen Politik würde sein, Italien den „Mandern Deutschlands“ anzuliefern. Der „Matin“ erklärt, in Genf behaupte man, niemand wünsche den Zusammenbruch des Völkerbundes, aber man müsse schon zugestehen, daß England so vorgehe, als ob es ihn wünsche. Das „Livre“ fordert die sofortige Einberufung einer Konferenz der zu gegenseitiger Unterstützung bereiten Länder durch die neue französische Regierung. Diese Konferenz müsse das Ziel haben, jene Länder zu einem umfassenden Pakt zu vereinen, an dessen Ausarbeitung auch die Generalsäbe beteiligt sein müßten.

Italiens Trennung von Genf

Die Abreise der Delegation der erste Schritt.

Rom, 14. Mai.

Bei der Besprechung der letzten Ereignisse in Genf erklären die römischen Blätter offen, daß die englisch-italienischen Beziehungen selten eine so gefährliche Zuspitzung erfahren hätten wie im gegenwärtigen Augenblick. Allgemein wird betont, daß Italiens Beschlüsse unabänderlich seien.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ bezeichnet die Abreise Aloisis aus Genf als einen weisen und notwendigen Entschluß, der den Gefühlen des ganzen italienischen Volkes entspreche. Man habe in Italien genug von Genf, daher bedeute diese Abreise die Trennung Italiens von Genf, solange dem Völkerbund die richtige Erkenntnis fehle.

Der Abberufung der italienischen Delegation sei der erste Schritt, den Italien ergreife. Der zweite, so erklärt das Blatt, werde in der Prüfung der aktiven italienischen Haltung in den Fragen Europas oder der Welt mit oder ohne Völkerbund getan.

Unter den Sanktionisten sei viel von Zusammenarbeit die Rede. Italien werde jedoch nicht mitarbeiten können, solange es nicht von den sanktionistischen Staaten Instand gesetzt würde, mitzuarbeiten.

Auch England macht Vorbehalte

London, 14. Mai.

Ministerpräsident Baldwin teilte im Unterhaus mit, daß der italienische Botschafter am Dienstag im Foreign Office eine Abschrift des italienischen Gesetzes über die

wagens schwere Verletzungen davon. Er mußte in das Dederaner Krankenhaus gebracht werden.

Wer den Dienst an der Gemeinschaft in der DAF verweigert, verzichtet auf alle Rechte, die ihm daraus erwachsen!

Ehrenfriedersdorf. Sommerspielzeit des Grenzlandtheaters. Das Grenzlandtheater Obererzgebirge eröffnet am 30. Mai seine Sommerspielzeit auf der Landschaftsbühne Greifensteine mit einer Aufführung von „Wallensteins Lager“. Der Spielplan sieht unter anderem die Aufführung von Werken von Grillparzer und Kurt Heynide vor.

Wurzen. Zwei Lehrlinge als Lebensretter. Als ein Paddelboot unter der in Nischka für den Bau eines Mulde-Dammes errichteten Holzbrücke hindurchfahren wollten, verloren die Insassen die Herrschaft über das Boot und fuhren gegen einen Pfeiler. Das kleine Boot wurde zertrümmert und die Paddler, ein Mann mit Begleiterin, stürzten ins Wasser. Während sich der Mann durch Schwimmen retten konnte, geriet seine Begleiterin in die Gefahr des Ertrinkens. Der auf der Brücke stehende Schloßlehrling Rudi Schneider sprang sofort nach und rettete die Paddlerin; sein Kamerad Willi Wosky leistete ihm dabei erfolgreich Hilfe.

Auf 2600 sächsische Jungen und Mädchen kommt nur eine Jugendherberge! Mindestens zwei aber wären notwendig, um den Anforderungen einer solchen Zahl gerecht zu werden! Helft daran mit und spendet am 16. und 17. Mai.

Aue. Zwei Millionen Arbeitsgelder. Der großzügige Arbeitsbeschaffungsplan der Stadtverwaltung sieht im Hoch- und Tiefbauwesen bei 115 000 Tagewerten einen Gesamtaufwand von 2 330 240 RM für das Jahr 1936 vor. Hoch- und Straßenbauten, der Großbrückenbau am Bahnhof, der Bau des Hansa-Hauses am Altmarkt, der Stadthalle und einer Anzahl Wohn- und Siedlungshäuser gibt zahlreichen Volksgenossen Beschäftigung. Durch die Bauvorhaben sollen 190 Wohnungen errichtet werden.

Plauen. Fahrerflucht. Durch einen rücksichtslosen Kraftfahrer verunglückte in der vergangenen Nacht der sechszwanzigjährige Arbeiter Erich Harnisch aus Oberlofa schwer, so daß er mit Kopfverletzungen, einem Beinbruch und einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Nach dem Kraftfahrer, der sich nicht um sein Opfer kümmerte, wird geforscht.

Plauen. Am Dienstag gegen 14 Uhr trug sich auf der Straße nach Tauschwitz, am Fuchsloch, ein blutiges Drama zu, das in seinen letzten Gründen noch nicht aufgeklärt werden konnte. Fußgänger entdeckten dort in einem haltenden Kraftwagen die Leichen des 58-jährigen Brauereibesetzers Max Hilpert aus Plauen und der 38-jährigen Plauener Einwohnerin Charlotte Baumgart. Wie die polizeilichen Feststellungen ergaben, hat die Baumgart den am Steuer sitzenden Hilpert durch einen Kopfschuß getötet und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Freitag:

Schwach windig. Frühnebel. Wolkig bis heiter. Wärmer.